

Richtfest im Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe

BERLIN. Seit der Grundsteinlegung für das neue Bettenhaus im Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe im Jahr 2016 ist viel passiert.

Nachdem Anfang des Jahres 2017 der Rohbau für den sogenannten „Pavillon D“ stand, die Zimmerleute das Dach errichtet hatten und man sich schon gut vorstellen konnte, wie der Neubau nach der Fertigstellung aussehen wird, war es am 31. März 2017 an der Zeit, Richtfest für das neue Gebäude, das künftig 60 Betten und 46 Tagesklinikplätze der Psychiatrie und der Geriatrie aufnehmen wird, zu feiern.

Regionalgeschäftsführer Alexander Grafe eröffnete die Veranstaltung

Pfarrer Mathias Laminski segnet den Richtkranz Foto: Thomas-Mundt

bei frühlingshaften Temperaturen und freute sich besonders, dass die Bauausführung termingerecht verlaufen war. Sein Dank galt den beteiligten Mitarbeitern, den Bauleuten, der Bauleitung von Schimke - Kant & Partner Gebäude & Landschaften GmbH, der Projektleiterin Doris Schollmeyer, der Alexianer Agamus GmbH, Bau und Technik, und der Maron.Rinne Architektengemeinschaft. Pfarrer Mathias Laminski von der katholischen Pfarrgemeinde St. Josef im Dekanat Köpenick segnete die Richtkrone, die nach Verkündung des Richtspruches mit dem Kran hochgezogen wurde. Dem Brauch entsprechend wurde das anschließende Buffet „direkt auf der Baustelle“ eröffnet. Strahlender Sonnenschein hatte die Mitarbeiter nach draußen gelockt, die hier gemeinsam mit den Bauleuten feierten. ✂ (bj)

Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie

Privatdozent Dr. med. Elias Karakas ist der neue Chefarzt

KREFELD. Am 1. April 2017 übernahm Privatdozent Dr. Elias Karakas die chefarztliche Verantwortung für die Klinik für Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie des Krankenhauses Maria-Hilf Krefeld.

Dr. Karakas ist Facharzt für Chirurgie und (spezielle) Visceralchirurgie und bringt eine hervorragende Expertise mit an den linken Niederrhein. Als Privatdozent hat er einen Lehrauftrag an der Philipps-Universität Marburg und ist damit an der Ausbildung jun-

ger Mediziner beteiligt. Die endokrine Chirurgie war von Beginn an fester Bestandteil der wissenschaftlichen und klinischen Arbeit des gebürtigen Darmstädters, zuletzt im Krankenhaus Evangelische Huysens Stiftung Essen unter Leitung von Professor Dr. Dr. Martin K. Walz, einem weltweit anerkannten Experten für endokrine und minimalinvasive Chirurgie.

Dr. Karakas möchte die Klinik im Teilgebiet endokrine Chirurgie besonders profilieren. Dazu gehört auch die Ein-

führung neuer minimalinvasiver, endoskopischer Operationsverfahren. Aktuell ist Dr. Karakas Mitglied der Leitlinienkommission „Chirurgische Therapie des Hyperparathyreoidismus“, der Überfunktion der Nebenschilddrüsen. Die Behandlung dieses Krankheitsbildes setzt eine besondere Erfahrung voraus, die sich Dr. Karakas sowohl wissenschaftlich als auch klinisch über viele Jahre erworben hat. Ein weiteres, großes interdisziplinäres Projekt wird die Zertifizierung des

PD Dr. Elias Karakas ist neuer Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie in Krefeld Foto: Wiegmann

Darmkrebszentrums sein. Hier freut er sich besonders auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit innerhalb des Krankenhauses sowie mit den niedergelassenen Kollegen. ✂ (fj)

„Lacht über euch und über uns, das ist die Kunst!“

Das Kabarett der Klinik Bosse thematisiert Alltagsprobleme

WITTENBERG. Unterschiedliche Akteure und vielseitige Themen – das Kabarett der Klinik Bosse „Alexanders“ thematisiert den Alexianer-Alltag.

Da ist der pensionierte klavierspielende Kollege und da sind die Mitarbeiter, die sich ihre tägliche Arbeit gern mit Witz und Humor versüßen. Auf der Bühne lassen sie andere daran teilhaben.

„Unser Kabarett ist Spiegel unseres täglichen Erlebens. Hier können wir auch Dinge aufgreifen, die gesagt werden müssen, aber vielleicht anderswo nicht so leicht von den Lippen gehen“, beschreibt Torsten Sielaff,

Qualitätsmanager und Pflegedienstleitung. Gespielt wird für alle Mitarbeiter und deren Angehörige. Einziges Tabu: das Karikieren von Patienten oder Krankheitsbildern.

Premiere ist am 22. Juni 2017. Bis dahin wird auf Hochtouren geprobt und organisiert. Zumal sich die Hobbydarsteller – neben ihren ausgefüllten Jobs bei den Alexianern – auch um das Drumherum kümmern: von A wie Aufführungsort über den Kartenverkauf bis Z wie Zusammenstellung der Themen. Die stammen allesamt aus dem Arbeitsalltag und stehen unter dem Motto: „Lacht über euch und über uns, das ist die Kunst!“ ✂ (mh)

Schulteroperation mit 150 Zuschauern

Tagung in Münster mit Live-Übertragung



Die Bilder aus dem OP der Raphaelsklinik wurden live ins Tagungszentrum am Aasee übertragen

Foto: Bührke

MÜNSTER. Während der Chirurg im Operationssaal der Raphaelsklinik mit dem Endoskop die Schultermuskeln des Patienten behandelte, schauten ihm im 1,7 Kilometer entfernten Tagungszentrum am 17. Februar 2017 rund 150 Mediziner aufmerksam „über die Schulter“. Die Bilder wurden live auf eine Großbildleinwand übertragen, die Zuschauer konnten dem Operateur über Mikrophon Fragen stellen.

Während des dreitägigen Work-

shops vermittelten Mediziner aus Deutschland, der Schweiz, Frankreich, Schweden und den USA den aktuellen Stand auf dem Gebiet der gelenkerhaltenden Schulterchirurgie und des Einsatzes moderner künstlicher Gelenke.

Organisatoren waren der Leitende Arzt Professor Dr. Jörn Steinbeck sowie seine Kollegen Dr. Kai-Axel Witt und Dr. Björn Marquardt von der Orthopädischen Praxisklinik und Dr. Dennis Liem von der Universitätsklinik Münster. ✕ (mb)

Historisch der Ort, aktuell die Themen: Im alten, aber modernisierten Wohnzimmer der Alexianerbrüder fand am 4. und 5. Mai 2017 die Tagung der Unternehmensentwicklung Psychiatrie und Psychosomatik statt.

Das Alexianer-Kloster in Aachen bot den knapp 40 Teilnehmenden ein perfektes Ambiente, um über aktuelle Themen aus dem Geschäftsfeld zu diskutieren.

Das Thema PsychVVG (Gesetz zur Weiterentwicklung der Versorgung und der Vergütung für psychiatrische und psychosomatische Leistungen) stand dabei stark im Fokus.

Dr. Iris Hauth, Koordinatorin der Unternehmensentwicklung Psychiatrie und Psychosomatik, brachte die Teilnehmer diesbezüglich auf den neuesten Stand

Im Wohnzimmer der Alexianerbrüder

Tagung Unternehmensentwicklung Psychiatrie und Psychosomatik



und verdeutlichte den langen Weg, den es im Kampf um ein faires Bewertungssystem noch geben wird.

Urban Roths, stellvertretender Geschäftsführer des Dezernats II (Krankenhausfinanzierung) der Deutschen

Krankenhausgesellschaft, referierte als externer Redner über den Personalnachweis in den Budgetverhandlungen.

Aus den Regionen wurden Projekte vorgestellt wie die „Internetbasierte Onlinetherapie“, die flexiblere und bedürfnisangepasste psychiatrische Behandlung im Modellprojekt „Neue Psychiatrie“ (Berlin-Hedwig) oder die gemeindenahere stationäre Psychosomatik in Kooperation mit der Akutpsychiatrie. Die nächste und damit siebte Tagung ist bereits für Mai 2018 terminiert. ✕ (tk)

Operieren im OP-Modul

BERLIN. Im April 2017 hat im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus der vorübergehende reguläre Operationsbetrieb in den OP-Modulen seinen Betrieb aufgenommen. Der alte Zentral-OP wird derzeit komplett saniert.

LOGISTISCHE HERAUSFORDERUNG

Am letzten Märzwochenende hat das hoch motivierte Team der OP- und Anästhesiepflege den kompletten Umzug aus dem Zentral-OP in die OP-Module bewältigt und dabei ganze Arbeit geleistet.

„Ohne die Hilfe einer Umzugsfirma,

der Bauleitung, der IT-Abteilung, der Medizintechnik, der Reinigungsfirma und dem Einsatz der Kollegen der Haustechnik wäre diese logistische Herausforderung in diesen drei Tagen nicht möglich gewesen“, sagt die leitende OP-Schwester Veronika Uhl. „Der Ab- und Wiederaufbau der Einrichtung gestaltete sich nicht ganz problemlos, funktionierte aber letztendlich doch“, berichtet Veronika Uhl weiter.

Bis zum Sonntagabend musste alles eingeräumt, mussten die Geräte angeschlossen und gereinigt sein, damit am Montag der offizielle OP-Betrieb starten konnte.



Blick in einen OP-Saal des neuen OP-Moduls Foto: Thomas-Mundt

GELUNGENER START

Am Montagmorgen, dem 3. April 2017, wurde erstmals im neuen OP-Modul operiert. „Das OP- und Anästhesieteam hat einen grandiosen Start hingelegt. Es gab keinerlei Probleme –

alles lief in den neuen Räumlichkeiten super an“, resümiert die OP-Schwester. Vor dem Sanierungsstart durfte auf einer sogenannten Abrissparty im alten Zentral-OP noch einmal richtig gefeiert werden. ✕ (stm)

Im Zeichen des Bundesteilhabegesetzes

Tagung der Eingliederungs- und Jugendhilfe in Dessau

DESSAU. Zur jährlichen Tagung der Eingliederungs- und Jugendhilfe reisten im März 2017 rund 40 Teilnehmende nach Dessau, um die dortigen Angebote der Alexianer in der Eingliederungshilfe kennenzulernen.

Der Hauptfokus der Fachtagung lag auf dem Bundesteilhabegesetz (BTHG). Das BTHG ist im Dezember vergangenen Jahres im Bundestag verabschiedet worden und leitet umfangreiche Änderungen in der Eingliederungshilfe ein.

Ziel des Gesetzes ist es, mehr Mög-



Die Teilnehmenden vor dem Alexianer St. Joseph-Krankenhaus in Dessau

Foto: Höse

lichkeiten und mehr Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderungen zu schaffen. Außerdem soll damit eine höhere Effizienz der Eingliederungshilfe erreicht werden.

Das Gesetz tritt in vier Stufen in Kraft. Dabei kommt es ab 2018 zu wesentlichen Änderungen für die Werkstätten und ab 2020 zu weitreichenden Veränderungen für die Wohnheime: Sie sollen in der jetzigen Form nicht fortbestehen.

Die leistungsrechtlichen Folgen sind im Einzelnen noch gar nicht abzuschätzen, weshalb die Tagung dazu diente, die Herausforderungen und Chancen zu klären und zu bewerten und Erfahrungen aus Projekten fachlich zu diskutieren. ✕ (ih)

Großzügige Spende

Kölner Alexianer-Projekt zur Drogenprävention



Hans-Günther-Adels
Stiftung

KÖLN. Dank einer Spende der Hans-Günther-Adels-Stiftung von 12.300 Euro können die Veranstaltungen der Reihe „Kamillus meets school“ nun ein Jahr lang monatlich stattfinden.

„Die Zuwendung wird uns helfen, mit einer fundierten Nachhaltigkeitsüberprüfung – wie etwa der Erstellung und Auswertung eines Projektfragebogens – das Angebot ‚Kamillus meets school‘ weiter auszubauen“, so Regionalgeschäftsführer Peter Scharfe. Das Projekt wurde vor zehn Jahren

von Dr. Ulrike Klose, Oberärztin im Kölner Alexianer-Fachkrankenhaus, gemeinsam mit dem therapeutischen Leiter der ganztägig ambulanten Reha Sucht, Diplom-Psychologe Tim Bölling-Graf von Bassewitz, zur Sucht- und Drogenprävention aus der Taufe gehoben.

Seither führt es regelmäßig Schüler aus Kölner Schulen mit Patienten zusammen, die sich auf den Suchtstationen im Alexianer-Fachkrankenhaus wegen ihrer Abhängigkeits-

erkrankung behandeln lassen.

Dr. Ulrike Klose und Tim Bölling lenken dabei die Aufmerksamkeit der Schüler auf das Thema Alkohol- und Drogensucht und führen die Patienten, die sich freiwillig an den Treffen beteiligen, in den Kreis der Schüler ein.

„Für die Patienten ist es eine Reise zurück in ihre Vergangenheit, in der sie nachforschen, an welcher Weggabelung des Lebens ihre Sucht begann. Die Schüler erleben indessen, wie schnell man in den Kreislauf

der Abhängigkeit geraten kann“, schildert Bölling den besonderen Lerneffekt.

„Kamillus meets school“ wurde mit dem Elisabeth-Preis der Caritas Stiftung im Erzbistum Köln ausgezeichnet und mit einem Wilhelm-Löhe-Preis geehrt. ✕ (kv)

Am seidenen Faden

Komplizierte Operation an der Halswirbelsäule verhinderte Querschnittslähmung

MÜNSTER. Ein Tumor im Bereich des zweiten und dritten Halswirbels hatte bei Magdalene Temminghoff das Rückenmark stark verdrängt, es drohte eine Querschnittslähmung.

„Uns war schnell klar, dass wir operieren mussten. Allerdings war das Rückenmark bereits so stark beeinträchtigt, dass wir sehr vorsichtig vorgehen mussten und auf dem üblichen Weg von vorne oder hinten nicht an den Tumor herangekommen wären“, berichtet die Chefärztin der Neurochirurgie des Clemenshospitals, Professor Dr. Uta Schick. Die Chirurgen mussten seitlich zwischen den



Magdalene Temminghoff (l.) freut sich mit ihrer Ärztin, Prof. Dr. Uta Schick, über die gelungene Operation Foto: Bührke

Wirbelkörpern hindurch zum Tumor vorstoßen – ein ungewöhnlicher und gefährlicher Weg. Fast fünf Stunden dauerte der erfolgreiche Eingriff.

„Das Bild des Magnetresonanztomografen (MRT) zeigt, dass das Rückenmark wieder viel Platz hat“, freut sich die Chirurgin. ✕ (mb)

NACHRUFE

Was man tief in
seinem Herzen besitzt,
kann man nicht
durch den Tod verlieren.

(Johann Wolfgang von Goethe)

- ✦ Bruder Wunibald Gillhaus
CFA, Ordensgemeinschaft
der Alexianerbrüder
- ✦ Dr. Uta Clemens, Oberärztin,
ehemals Alexianer Köln
- ✦ Martina Kleinhardt,
Assistenzärztin,
Alexianer Berlin-Hedwig
- ✦ Udo Nägeler,
Krankenpfleger,
Alexianer Landkreis Diepholz
- ✦ Monika Struß,
Kinderkrankenschwester,
Alexianer Münster-Misericordia,
St. Walburga-Krankenhaus

Wir werden den Verstorbenen
stets ein ehrendes und dankbares
Andenken bewahren. ✕

Zeit und Raum für Angehörige

Die „Familiale Pflege“ macht Angehörigen, die einen gerontopsychiatrisch erkrankten Menschen pflegen, ein neues Angebot

Bei einem Krankenhausaufenthalt stellt sich häufig die Frage, wie die Versorgung des Patienten nach der Entlassung weitergehen soll. Angehörige, die sich entschließen, die Versorgung zu Hause selbst zu übernehmen, stehen vor völlig neuen Herausforderungen. Angehörigen, die einen gerontopsychiatrisch erkrankten Menschen zu Hause selbst versorgen, machen die Alexianer seit Anfang 2017 mit der „Familialen Pflege“ ein neues Angebot.

AUSGEBILDETE PFLEGETRAINER

„Wenn man sich entschließt, einen erkrankten Angehörigen zu Hause zu versorgen, hat das Auswirkungen auf das gesamte Familienleben“, erklärt Dominik Dautzenberg, Fachbereichsleiter Pflege am Alexianer Krankenhaus Aachen, warum das neue Angebot wichtig ist. „Mit der Familialen Pflege unterstützen wir die Angehörigen, damit sie ihre neue Rolle als versorgender Angehöriger sicher und gestärkt übernehmen können. Dazu stehen den Angehörigen ausgebildete Pflegetrainer zur Seite. Unsere Unterstützung beginnt bereits im Krankenhaus und umfasst bis zu sechs Wochen nach der Entlassung.“

Pflegetrainerin Marie Kalf berät, schult



Marie Kalf und Dominik Dautzenberg

und begleitet Familien in ihrer neuen Lebenssituation. „Im Pflegeberatungsgespräch besprechen wir mit den Angehörigen ihre aktuelle Situation sowie alle Fragen rund um die Versorgung des Erkrankten. Dabei stellen wir den individuellen Versorgungsbedarf des Erkrankten fest und bereiten die Angehörigen auf die Versorgung vor“, erläutert sie das Angebot und ihre Arbeit. Wie soll die Versorgung des Angehörigen organisiert werden? Welche Familienmitglieder sind beteiligt oder von der neuen Situation betroffen? Wie bewältigen die pflegenden Angehörigen die anderen Aufgaben des alltäglichen Lebens? Solche Fragen behandelt

das Familienberatungsgespräch. Bei den Pflegetrainings erlernen die Angehörigen Pflegetechniken und den Umgang mit der Erkrankung im Alltag. Und beim Qualitätscheck wird der Einsatz von Hilfsmitteln, etwa eines Rollators oder von Inkontinenzmaterialien, geklärt oder auch, wie die Wohnung sicher gestaltet werden kann.

INDIVIDUELL UND AUSTAUSCH IN DER GRUPPE

„Entscheidend ist, dass wir tatsächlich auf die individuelle Situation der Patienten und ihrer Angehörigen schauen“, betont Kalf. „Die Beratung und die Trainings beginnen schon im Kranken-

haus und setzen sich zu Hause fort. Das gibt den pflegenden Angehörigen Sicherheit und hilft ihnen, die neue Lebenssituation zu bewältigen.“

Ergänzt wird das Angebot der Familialen Pflege durch Gesprächskreise. Jeden Monat findet in der Flora ein Gesprächskreis für Angehörige von Demenzpatienten sowie ein weiterer Gesprächskreis für Angehörige depressiv erkrankter älterer Menschen statt. Die Termine finden Interessierte auf der Internetseite www.alexianer-aachen.de. „Auch schon vor der Familialen Pflege hat unser Krankenhaus immer wieder solche Beratungsangebote gemacht. Wir stehen in einer guten Tradition“, freut sich Dominik Dautzenberg. Das Angebot der Familialen Pflege erfolgt im Rahmen eines Projektes in Kooperation mit der Universität Bielefeld und der AOK Rheinland/Hamburg sowie der AOK NordWest. Das Angebot ist für die Teilnehmer kostenlos, auch wenn sie selbst oder ihr Angehöriger bei einer anderen Krankenversicherung als der AOK versichert sind. ✓

Weitere Informationen

Weitere Informationen zur Familialen Pflege für Angehörige eines gerontopsychiatrisch erkrankten Menschen erhalten Interessierte unter der Telefonnummer (0241) 47701-15412.

1. Juli 2017: „KUNST mit Schmackes“

Am Samstag, 1. Juli 2017, öffnet der inklusive Kunsthandwerkermarkt „KUNST mit Schmackes“ von 11.00 bis 18.00 Uhr die Tore.

Der Kunsthandwerkermarkt der besonderen Art findet auf dem BIOLAND-Bauernhof Maria Haus der Alexianer Aachen GmbH statt und präsentiert Produkte von Klienten der Alexianer sowie von externen Kreativtätigen. Auf dem Programm stehen zudem Live-Musik, kulinarische Leckereien zu erschwinglichen Preisen und Mitmachangebote für Groß und Klein.

„KUNST mit Schmackes“ ist eine Veranstaltung von AlaixArt, dem Markenzeichen der Kunstprojekte der Alexianer Aachen GmbH, und steht ganz im Zeichen der Inklusion: Menschen mit und ohne Beeinträchtigung laden

zusammen zu einem Marktvergnügen für alle Sinne ein. Die ausstellenden Künstler sind zum Teil in den kreativen Bereichen der Alexianer tätig. Sie verkaufen gemeinsam mit Fachkräften an farbenfrohen Marktständen liebevoll hergestellte Kunst, Dekorationsartikel, Spielsachen und Accessoires aus Papier, Holz, Filz, Wolle und vielem mehr. Kunsthandwerker aus der Region sowie kreative Fachkräfte der Alexianer ergänzen das Angebot, zum Beispiel mit Imkerei-Produkten, Schmuck und selbstgenähter Kinderkleidung. Kreative und handwerkliche Mitmachangebote runden das Programm ab. 2017 wird der Markt noch größer als in den Vorjahren, weil immer mehr externe Aussteller mitmachen – ein Drittel mehr als im letzten Jahr.

Der Kunsthandwerkermarkt der besonderen Art
Samstag, 1. Juli 2017, 11.00–18.00 Uhr

Schauen – Schmecken – Stöbern
Mitmachaktionen, Verkauf & Vorführung,
kulinarische Köstlichkeiten, musikalisches Rahmenprogramm

Bioland-Hof Maria Haus
Gemmenicher Weg 43
52074 Aachen-Kronenberg

AlaixArt
KULTURZONE

Eine Veranstaltung der
Alexianer Aachen GmbH
www.alexianer-aachen.de

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen zu „KUNST mit Schmackes“ am Samstag, 1. Juli 2017, auf dem

Gelände von Maria Haus, Gemmenicher Weg 43 in 52074 Aachen-Kronenberg. Der Eintritt ist frei. ✓

Wohin geht die Reise?

In der Eingliederungshilfe für Menschen mit Beeinträchtigungen ist vieles in Bewegung. Bundesteilhabegesetz (BTHG) und Pflegestärkungsgesetz III werden den Alltag von Menschen mit Beeinträchtigungen, ihrer Angehörigen und der Leistungserbringer erheblich verändern.

DER ZWECKVERBAND

Die Alexianer Aachen GmbH ist gemeinsam mit elf weiteren Einrichtungen und Trägern Mitglied im Zweckverband der katholischen psychiatrischen Behandlungs- und Betreuungseinrichtungen im Rheinland. Der Zweckverband nimmt die derzeitigen Veränderungen in der Eingliederungshilfe zum Anlass, sich und seine Mitgliedseinrichtungen zu positionieren. „Für uns“, sagt Zweckverbandsgeschäftsführer Jürgen Amberg, gleichzeitig Direktor des Alexianer Wohn- und Beschäftigungsverbundes Aachen, „sind in diesen Veränderungsprozessen die Interessen der Menschen, für die wir arbeiten, die Leitschnur. Welche Unterstützung benötigen Menschen mit Behinderung im tagtäglichen Leben? Wie gestalten Gesetzgeber und Gesellschaft die Rahmenbedingungen, unter denen unsere Mitglieder ihnen ihre Leistungen anbieten können? Schaffen die neuen gesetzlichen Grundlagen tatsächlich einen Schritt hin zu mehr Inklusion?“ Und er stellt klar: „Im Detail sind die anstehenden Verände-

Menschen mit Behinderungen dürfen nicht zu Verlierern werden

rungen noch gar nicht alle absehbar. Dennoch gibt es einzelne Punkte, die den Fachverbänden der Eingliederungshilfe und damit auch uns als Zweckverband Sorge machen.“ Zwei Beispiele: Durch die im BTHG vorgesehene Finanzierungstrennung der Fachleistungen von den existenzsichernden Leistungen könnten sich erhebliche Finanzierungslücken zu Lasten der Menschen mit Behinderung ergeben, und es entstünde ein hoher bürokratischer Aufwand zu Lasten der Einrichtungsträger. Menschen mit Behinderung, die in ambulant betreuten Wohngruppen leben und bis jetzt Pflegesachleistungen in voller Höhe erhalten haben, sollen nach dem Pflegestärkungsgesetz nur noch die pauschale Abgeltung erhalten. Auch hier drohen den Betroffenen

Leistungskürzungen, die ambulante Wohnangebote insgesamt gefährden könnten.

„Menschen mit Behinderungen dürfen durch BTHG und Pflegestärkungsgesetz III nicht zu Verlierern werden“, fordert Amberg. Deshalb werde der Zweckverband in den kommenden Jahren die beschriebenen Gesetzeseffekte sehr kritisch begleiten und sich gegebenenfalls für Nachbesserungen einsetzen. Dabei gelte die Sorge insbesondere den Menschen mit schwersten gesundheitlichen Einschränkungen und Behinderungen, die oft nur über sehr geringe Einkommen verfügten und Gefahr liefen, in die Armutsfalle zu geraten.

Amberg: „Unser dringender Appell ist, die Schwächsten nicht aus dem Blick zu verlieren. Es muss für sie

weiterhin eine differenzierte Auswahl individuell passender Lebensorte geben können, an denen auch intensive Hilfen möglich sind.“

PSYCHIATRIE FÜR DEN MENSCHEN

Die zwölf Mitgliedseinrichtungen des Zweckverbandes sind mit ihren Angeboten an 80 Standorten in 34 Städten und Gemeinden präsent. Mit mehr als 7.300 Mitarbeitenden betreuen sie kontinuierlich mehr als 6.200 Menschen mit Behinderung mit vielfältigen Angeboten rund um die Themen Wohnen, Arbeit, Freizeit und Tagesstruktur sowie mehr als 112.000 medizinisch ambulant, teilstationär und stationär behandelte Patienten. Seine Positionierung hat der Zweckverband in der Schrift „Psychiatrie für den Menschen“ zusammengefasst. Sie dokumentiert gleichzeitig die Vielfalt und Individualität der Angebote für Menschen mit Behinderung an ausgewählten Beispielen, die jeweils exemplarisch für die einzelnen Mitgliedseinrichtungen stehen.

„Der Wandel von der ‚Integration‘ zur ‚Inklusion‘ hat für unsere Gesellschaft eine große Bedeutung“, verdeutlicht Amberg. „Menschen mit Behinderung werden nicht mehr als passiver Teil der Gesellschaft gesehen: Sie sind dabei, mittendrin, entscheiden selbst und erfahren ein größtmögliches Maß an Teilhabemöglichkeiten. Wir unterstützen unsere Klienten, diese Möglichkeiten auch tatsächlich zu nutzen. Doch natürlich bleibt viel zu tun, wenn wir eine wirklich inklusive Gesellschaft werden wollen. Damit diese Vision gelingt, brauchen wir auch die Unterstützung der Politik. Hilfe muss möglich und bezahlbar sein.“

Um hier Öffentlichkeit herzustellen, spricht der Zweckverband deshalb derzeit alle relevanten politischen Entscheidungsträger an, um mit ihnen gemeinsam die Weichen für eine weiter inklusive Gesellschaft zu stellen. ✕



PSYCHIATRIE FÜR DEN MENSCHEN

Der Zweckverband der katholischen psychiatrischen Behandlungs- und Betreuungseinrichtungen im Rheinland



„Psychiatrie für den Menschen“ ist auf den Internetseiten der Alexianer Aachen GmbH (www.alexianer-aachen.de) und des Zweckverbandes (www.zweckverband-psychiatrischer-einrichtungen.de) als Download verfügbar

Das Gerontopsychiatrische Angebot

Zur Vorstellung ihres Gerontopsychiatrischen Gesamtangebotes hatte die Alexianer Aachen GmbH Ende April 2017 rund 30 Seniorenpflegeeinrichtungen aus der Region eingeladen. Hintergrund war der in den Wochen zuvor erfolgte Umzug einzelner Bausteine.

Das Gerontopsychiatrische Gesamtangebot umfasst unverändert:

//// die Gerontopsychiatrische Fachberatung (seit Kurzem zu Hause in den Räumen des ZAPP in der Johannerstraße)

//// die Institutsambulante Versorgung gerontopsychiatrischer Patien-

ten, auch als aufsuchender Dienst in stationären Einrichtungen der Altenhilfe (inzwischen angesiedelt in der Institutsambulanz in der Mörgenstraße 5–9)

//// die Gerontopsychiatrische Tagesklinik (TK 1, seit Anfang 2017 in barrierefreien Räumen im vierten Stock des Hauptgebäudes am Alexianergraben 33 beheimatet)

//// die vollstationäre Gerontopsychiatrie auf zwei Stationen des Alexianer Krankenhauses Aachen (Marien und Hildegardis)

//// die integrative Tagesstätte für Senioren „Die Flora“ in der Mörgenstraße

//// alle Leistungen der Pia Causa in der Ambulanten Pflege und Ambulanten Psychiatrischen Fachpflege

Die Vorstellung stieß auf großes Interesse. Die Teilnehmer berichteten von ihren Erfahrungen und lobten die gute Zusammenarbeit. ✕

Weitere Informationen

Bei Fragen sind alle Einrichtungen direkt ansprechbar. Einen einfachen Zugang bietet auch die Gerontopsychiatrische Beratung als Anlaufstelle für ältere Menschen, Angehörige und Fachdienste, Telefon (0241) 47701-15292.

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer Aachen GmbH
Birgit Boy (V.i.S.d.P.)
Alexianergraben 33, 52062 Aachen
Telefon: (0241) 47701-15150
E-Mail: sekretariat.gf-ac@alexianer.de
5. Jahrgang, 2. Quartal 2017

REDAKTION

Redaktionsleitung: Birgit Boy
Redaktion: Manuela Wetzel
Telefon: (0241) 47701-15117
E-Mail: m.wetzel@alexianer.de